

GRASSI

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

Schüler im Museum

Mittelschule
Gymnasium
Berufsschule



1. Schulhalbjahr 2011/2012

KUNST

FÄCHER VERBINDEND

DEUTSCH

ETHIK/RELIGION

GESCHICHTE

Willkommen in unserem Museum

Seit Wiedereröffnung des rekonstruierten GRASSI Museums für Angewandte Kunst im Jahr 2007 stehen Ihren Schülern neben zahlreichen Sonderausstellungen vor allem zwei Bereiche der Ständigen Ausstellung zur Verfügung: Teil I beschreibt einen Rundgang von der Antike bis zum Historismus des 19. Jahrhunderts. Teil II beherbergt Artefakte aus Asien: hier dominiert die Kunst aus China, Japan und Persien.

Wer den zweiten Ausstellungsabschnitt betritt, wird über die brillante Form- und Farbgebung der sogenannten Pfeilerhalle erstaunt sein. Sie wurde im Stil des Art Déco nach historischen Vorlagen wieder hergestellt und bildet seit ihrer Übergabe an die Öffentlichkeit im Januar 2010 ein architektonisches Highlight im Grassimuseum. Für unser Museum stellt sie aber auch die räumliche Überleitung in den letzten Abschnitt der Ständigen Ausstellung dar, welcher Kunst vom Jugendstil bis zur Gegenwart präsentieren wird. Die Vorbereitungen auf die Wiedereröffnung laufen auf Hochtouren. Ab März 2012 werden Sie hier mit Ihren Schülern Gelegenheit haben, Einblicke in die moderne Entwicklung von Kunsthandwerk und Design zu gewinnen.

Wie schon in den vergangenen Jahren möchten wir Sie und Ihre Schüler zu zahlreichen thematischen Führungen durch von Künstlerhand gestaltete Ausstellungsräume einladen. Beginnend mit Objekten aus dem alten Ägypten und der griechisch-römischen Antike, steigen wir auf ins europäische Mittelalter, passieren Räume der Spätgotik und wenden uns der Kunst des Barock und Rokoko zu, nachdem wir anschauliche Beispiele der italienischen und der Renaissance nördlich der Alpen betrachtet haben. Vom Klassizismus mit seinen unterschiedlichen Ausprägungen in Europa wechseln wir in die Zeit des Biedermeier. Den Abschluss des Rundgangs bilden Kunstobjekte aus der Zeit des Historismus.

Zunächst vielleicht fremdartige, aber darum auch die besondere Neugier weckende Objekte begegnen Ihren Schülern in Teil II der Ständigen Ausstellung. Galeriegänge und zwei aufwändig gestaltete Kabinette rücken sowohl japanische und chinesische wie auch Kunst aus islamisch dominierten Ländern und Regionen ins Blickfeld des Betrachters.



Impressum

Stadt Leipzig, GRASSI Museum für Angewandte Kunst

Konzept: Axel Menz / Museumspädagogik

Gestaltung: Thomas Liebscher / Passage-Verlag

Druck: Hausdruckerei Stadt Leipzig

Fotografien:

Gunter Binsack, Leipzig

Mahmoud Dabdoub, Leipzig

Matthias Hildebrand, GRASSI Museum für Angewandte Kunst

Christoph Sandig, Leipzig

Museumspädagogik

Unsere Angebote für Ihre Schüler

Insgesamt 18 thematische Führungen sind in dieser Ausgabe verzeichnet. Sie reichen vom Kunstunterricht über Deutsch, Ethik/Religion und Geschichte bis zu den Angeboten für den Fächer verbindenden bzw. fachübergreifenden Unterricht.

Ausgehend von typisch kunstgewerblichen Inhalten wie Materialbeschaffenheit, materialgerechter Verarbeitung und Formgebung im Hinblick auf Funktion und Ästhetik stehen aber auch viele Themen zur Auswahl, die über die bloße Kunstbetrachtung hinausführen. Sie berühren Inhalte, durch die wir uns geschichtlicher und ethisch-religiöser Zusammenhänge bewusst werden. Hinzu kommen Themen für den Deutschunterricht: ‚Ding provoziert Sprache‘ könnte hier das allgemeine Motto heißen.

Alle Führungen sind mit interaktiven, handlungsorientierten Möglichkeiten für die Schüler angereichert. Hierfür stehen nicht nur ‚Kulturtücher‘ zur Verfügung, die im Rahmen eines Zuordnungsspiels als Ablageflächen für Muster und Ornamente vergangener Zeiten dienen. In der Ausstellung können auch zeichnerische Notizen gemacht werden; das komplette Material wie Mappe, Papier und Bleistift stellen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung. Ihre Schüler können aber auch die Gelegenheit wahrnehmen, kleine Abschnitte des Führungsinhalts anhand von Objektbetrachtung, Raumtexten, Beschriftung und von uns geschriebenem Schüler-Skript selbstständig zu erarbeiten. Häufig wird als Abschluss der Führung auch ein Quiz angeboten, so dass die Ergebnisse im Museum oder in der Schule weiter diskutiert werden können.

Wir erhoffen uns auch im neuen Schuljahr wieder großen Zuspruch für unsere Führungsangebote, die wir uns bemühen gesprächsweise, also im Dialog mit den Schülern zu realisieren.

Abschließend noch eine Bitte: Es würde uns natürlich noch mehr Freude bereiten, wenn Sie uns Ihre persönlichen Vorschläge für die inhaltliche Ausgestaltung des Ausstellungsrundgangs mitteilen. Die hier konzipierten Führungen sollen nur eine Anregung für Sie darstellen. Welchen Unterrichtsinhalt Sie per Museumsbesuch intensiver ins Anschauliche für die Schüler bringen möchten, können nur Sie exakt bestimmen. Als grobe Orientierung dient dem Museumspädagogen natürlich der Lehrplan. Darüber hinaus kann die Statistik über häufige gebuchte Führungen eine Hilfe sein. Einen neuen Weg könnten wir gemeinsamen – Schule und Museum – beschreiten, wenn wir von Ihnen Unterrichtsstoff erführen, für dessen Visualisierung ein erhöhter Bedarf besteht. Das Kunsthandwerk bietet dafür erstaunlich viele Möglichkeiten!



Getaucht in ein goldenes Licht

Vor spätgotischen Holzskulpturen werden verschiedene Techniken des Farbauftrags erläutert. Für die sakrale Funktion der Figuren war die Farbauswahl wichtig und den Künstlern auch vorgeschrieben. Die Schüler erfahren Interessantes über die Gewinnung von Farben im Mittelalter. Wie wurde das Gold aufgetragen, wie fertigte man zum Beispiel die Nachbildung eines textilen Mantelsaums? Die fast gänzlich verschwundene Bemalung einer Palmesel-Christus-Figur veränderte mit der Zeit ihre Wirkung auf den Betrachter. Anhand einer monumentalen Christus-Figur am Kreuz wird die Wirkung des unbemalten Holzes mit farbig gefassten Figuren verglichen. Das Ausstellungsgespräch konzentriert sich auf ein Wandretabel der ehemaligen Nikolaikirche in Zwickau. Der um 1502/04 von Peter Breuer gefertigte Altaraufsatz wurde 2005 umfassend restauriert. Die originale farbige Gestaltung stammt von Hans Hesse.

Dauer: 60 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Zusätzliches Angebot

Das Ausstellungsgespräch kann mit der Auswahl zusätzlicher Kunstobjekte von den Schülern aktiv in einem Zuordnungsspiel erweitert werden. Auf ihrer Entdeckungstour sprechen die Schüler über die Wirkung von Farbe und Farbauftrag, über die Zweckmäßigkeit und die künstlerische Qualität der ausgewählten Exponate in den Bereichen Mode/Textilien, Schmuck, Porzellan/Keramik, Glas und Holz.

Dauer: 90 Min.

Lehrplan-Zitate

- Farbwelten: Ausdruckskraft und Wirkung der Farben. Eigenschaften der Farben. Farbsymbolik. Einsatz farbiger Akzente
- Tägliches Gebrauchsgut von der Antike bis zur Gegenwart. Mittelalterliche Glasmalerei
- Einblick gewinnen in den Wandel von Gebrauchsgegenständen und Mode im Laufe der geschichtlichen Entwicklung unter den Aspekten: Funktionalität, Formgebung, künstlerische Vielfalt. Bekleidung, Schmuck
- Anwenden farblicher Mittel. Einblick gewinnen in die Herstellung von Farben aus natürlichen Materialien
- Funktion und Wirkung der Farbe in Plastik, Skulptur und Objekt. Polychrom, monochrom. Bemalung, Färbung, Fassung. Antike und mittelalterliche Plastik

Giovanni Battista Piranesi

Ein Zeitgenosse nannte ihn den ‚Rembrandt der antiken Ruinen‘. Das Radierwerk des 1720 in der Nähe von Venedig geborenen Künstlers befindet sich fast vollständig in der Sammlung unseres Museums. Den Schülern können wir aus den Folgen ‚Vedute di Roma‘ (ab 1748) und ‚Carceri‘ (1760er Jahre) ausgewählte Arbeiten zeigen. Im Stil des Klassizismus schuf Piranesi zahlreiche Ansichten von archäologischen Zeugnissen des antiken Rom. Seine künstlerische Handschrift ist gekennzeichnet von Leidenschaftlichkeit und einer grenzenlosen Begeisterung für antike Bauwerke, Fundstücke und archäologische Entdeckungen seiner Zeit. Vorzeichnungen, die sich zum Beispiel aus Paestum erhalten haben, fertigte Piranesi kurz vor seinem Tod (1778), um die detailgenaue Übertragung auf die Kupferplatte zu sichern.

Nach dem Besuch der Piranesi-Galerie werfen wir mit den Schülern einen Blick in den sog. Römer-Saal. Hier wird eine Leinwandbespannung (um 1795) aus dem ehem. Rittergut Eythra gezeigt. Die Motive basieren auf Radierungen Piranesis. Dem Ausstellungsgespräch geht ein Zuordnungsspiel voraus. Mittels Kopien von Bildausschnitten suchen die Schüler das vollständige Motiv.

Dauer: 60 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €

📖 Schüler führen Schüler: Mit Hilfe des Schüler-Skripts, das wir Ihnen zusenden, können sich Schüler Kurzvorträge über die Biografie Piranesis erarbeiten. Das Skript enthält auch eine Übersicht verschiedener Drucktechniken, die im Kurzvortrag erläutert werden können.



Zusätzliches Angebot

Es besteht die Möglichkeit, Kunstobjekte des Klassizismus und Piranesi-Motive zu zeichnen und danach auf eine Druckplatte in der Kreativwerkstatt zu übertragen.

Dauer: 120 Min.

Kosten pro Schüler: 3,00 €
(Führung mit Werkstatt)

Lehrplan-Zitate

- Drucktechniken
- Bildnerisches Problemlösen mit grafischen Gestaltungsmitteln, Gestalten auf der Fläche
- Anwenden grafischer Gestaltungsmittel im Spannungsfeld von Fläche und Raum
- Giovanni Piranesi

Stilkunde: Den Ornamenten auf der Spur

Gerade im Kunsthandwerk erkennen wir stilistische Umbrüche anhand wechselnder Formgebung und Ornamentgestaltung. Seit der italienischen Renaissance begegnen uns Motiv- und Mustervorgaben, deren Ursprünge regelmäßig in der antiken Kunst zu finden sind. Geometrische und an der Natur orientierte Formen wechseln einander ab oder stehen nebeneinander. So beobachten wir vor allem in der Zeit des Barock und Rokoko üppig gestaltete Oberflächen, auf denen Muschelformen, C- und S-Schwünge dominieren. Auf ihrer ‚Sprachreise‘ durch das Formenreich der Ornamente lernen die Schüler die wichtigen Kennzeichen der Kunstepochen seit der Antike kennen. Nach dem Mittelalter mit Romanik und Gotik tauchen Sie ein in das Formengut der Renaissance, des Barock und Rokoko. Die Gestaltungsmerkmale des Klassizismus mit seinen unterschiedlichen Ausprägungen in Europa erschließen sich ebenso wie die des Biedermeier. In einer letzten Schau erkennen die Schüler viele voraufgegangene Stilrichtungen als historistischen Reflex im 19. Jahrhundert wieder. Ein Zuordnungsspiel dient nach dem Ausstellungsgespräch als humorvoller Abschluss der Veranstaltung. Hierbei können stilisierte Formgebungen von den Schülern wieder erkannt und auf „Kultur-Tücher“ gelegt werden. Die Inszenierung verdeutlicht, inwiefern es den Schülern gelingt, formale Besonderheiten von Kunstobjekten in die reine Umrisslinie zu transferieren. Das Spiel dient auch der Befähigung zur Abstraktion.

Dauer: 60 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Lehrplan-Zitate

- Anwenden grafischer Gestaltungsmittel im Spannungsfeld von Fläche und Raum
- Ägyptische Kunst, mittelalterliche Kunst, Renaissance, Barock, Rokoko, Klassizismus, Biedermeier, Historismus
- Abstraktionsprozesse
- Form, Funktion und Zeitgeist in der Gestaltung von Designobjekten

Kunst im Dienst von Macht und Repräsentation, oder: Wie ein russischer Prinz Frankreich mit einem 36 qm großen Teppich verließ.

Die Verweismöglichkeiten von Kunstwerken können sehr mannigfaltig sein. In Zeiten hoher Machtentfaltung eines Herrschers müssen sie auch in politischem Kontext gesehen werden. Neben dem persönlichen Sammlungsinteresse eines Fürsten bestand der Wunsch, Machtfülle im Spiegel großzügig angelegter Kunst- und Raritätensammlungen zu demonstrieren. Darüber hinaus dienten Schenkungen häufig der Festigung politischer Bande und Freundschaften.

Kunst im Dienst von Macht und Repräsentation ist jedoch kein Kennzeichen Europas allein. In der Abteilung ost- und westasiatischer Kunst kann man Darstellungen entdecken, die emblematisch auf den chinesischen Kaiserhof hinweisen.

In der Abteilung europäischer Kunst erfahren die Schüler, dass der Adel neben der Kirche lange Zeit nicht nur der Hauptauftraggeber von Kunstwerken war. Er investierte auch viel in die Erfindung und Neuentwicklung von Technologien sowie die Gewinnung der notwendigen Rohstoffe im eigenen Land. Stil und Geschmacksbildung gingen vom Hof aus. Diese Ausrichtung betraf übrigens auch die Hofwerkstätten in islamisch geprägten Ländern wie der Türkei oder dem Iran, wo ein beherrschender Reichsstil in die Provinzen ausstrahlte.

Die Schüler teilen sich in zwei Gruppen. Die erste Gruppe erhält eine Führung durch die Räume Barock und Klassizismus (17. – 19. Jahrhundert) der Ständigen Ausstellung. Die zweite Gruppe begibt sich in die Räume mit ost- und westasiatischer Kunst. Auf Grundlage eines Schüler-Skripts sammelt die zweite Gruppe selbstständig Informationen. Nach ca. 40 Minuten tauschen wir beide Gruppen.

Dauer: 90 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Zusätzliches Angebot

In Form eines Quiz werden die gesammelten Erkenntnisse geprüft und noch einmal diskutiert.

Dauer: 30 Minuten

Lehrpläne

- Geschichte
- Kunst

Ist China eine Reise wert? Japan nehmen wir gleich mit! Aber hoppla: Zwischenlandung im Orient!

In der Ständigen Ausstellung ‚Asiatische Kunst – Impulse für Europa‘ begegnen wir zahlreichen Kunstobjekten aus Ost- und Westasien. Ihre Symbole und Ornamente sind uns nicht immer gleich verständlich. An Beispielen islamischer Kunst kann man häufig entdecken, dass auch Schrift ein wichtiges Gestaltungsmittel von künstlerischem Rang sein kann. Auf Besonderheiten in der japanischen Alltagskultur deuten kleine Inro-Objekte: die traditionelle Kleidung kannte keine Taschen; kostbar verzierte Holz- oder Elfenbein-Boxen wurden stattdessen wie Täschchen am Gürtel getragen. Oder: So oft handelstüchtige Schiffsherren auch versuchten, ostasiatische Lacke nach Europa zu bringen, der begehrte Naturstoff kam nur verdorben an ... So blieben die feinen Lackarbeiten auf Möbeln, Schachteln und Dosen lange Zeit ein rein asiatisches Produkt.

Während unseres kulturellen Streifzugs von West nach Ost kommen die unterschiedlichsten Religionen zur Sprache. Die Gottheiten eines imposanten Stellackschirms aus China sind Bestandteil der daoistischen Religion; zahlreiche Kleinplastiken spiegeln Inhalte des Buddhismus. Wiederum ganz anders die bilderlosen Ausdrucksformen eines strengen Monotheismus islamischer Konfession. Fremd? Nur so lange uns das Wissen fehlt! Geheimnisvoll? Schön? Ja!

Dauer: 60 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Zusätzliches Angebot

In Form eines Quiz werden die gesammelten Erkenntnisse geprüft und noch einmal diskutiert.

Dauer: 30 Minuten

Lehrpläne

- Geschichte
- Kunst

Liebe, Tod und Teufel

Die im Leben sehr zentralen Inhalte wie Liebe und Tod wurden zu allen Zeiten sehr unterschiedlich behandelt. Auch die gesellschaftliche Wertung der Beziehung zwischen Mann und Frau folgte schon immer festen Spielregeln. So galt die Ehe jahrhundertlang als sicheres Pfand für die Stabilität von Familie und Gesellschaft.

Und was geschieht nach dem Tod? Welche Haltung nahm der Mensch in der Vergangenheit zum Tod ein, der ihm durch Krankheit, Krieg und Zeiten der Armut immer gegenwärtig war? Während des Ausstellungsrundgangs laden Kunstobjekte zum Gespräch ein.

Teufelsdarstellungen und solche, die das absolut Böse reflektieren, finden sich zahlreich in der sakralen Kunst. Vanitas-motive und Darstellungen, die den tragischen Ausgang einer Liebe zum Inhalt haben, überspannen viele Jahrhunderte. Eine Gliederpuppe, aus Buchsbaum geschnitzt, könnte ein frühes Beispiel für erotisches Spielzeug sein. Aufwändig dekorierte Fächer waren nicht nur im Barock ein notwendiges Accessoire, um zu flirten und Emotionen zum Ausdruck zu bringen. Selbst die sündige Liebe wurde als personifizierte Wollust in der figürlichen Elfenbeinschnitzerei eines barocken Hausaltars von Balthasar Permoser thematisiert.

Dauer: 90 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Zusätzliches Angebot

Das Quiz kann beginnen! Aus dem Gespräch gehen die richtigen Antworten auf unsere Quiz-Fragen hervor.

Dauer: 45 Min.

Lehrplan

- Geschichte, Deutsch, Ethik, Religion

Per Fumum – Europas Wohlgerüche und der Orient

Wohlriechende Düfte weihte der antike Mensch per fumum seinen Göttern. Aphrodite, die Göttin der Liebe, brachten die Griechen mit dem Rosenöl in Verbindung. Salbenkammern beherbergten im alten Ägypten die kostbaren Rohstoffe, die auch beim Einbalsamieren während der Mumifizierung Verwendung fanden. Zedernöl zählte man zu den 7 heiligen Ölen, durch welche die Seele ungehindert ins Jenseits ein gehen konnte. Zu Festen und Feierlichkeiten trugen hohe Persönlichkeiten einen Salbkegel auf dem Kopf, damit das Haupthaar nicht austrocknete und immer gut duftete. Weihrauch und Myrrhe stellen die ältesten Düfte dar. Nardenöl kennen wir aus Texten der Bibel. Es galt im Altertum als äußerst kostbar.

Bevor man im 13. Jahrhundert reinen Alkohol gewann, wurden Aromen in Ölen, Fetten, Wachsen und Harzen gebunden. In den Mittelmeerländern schätzte man besonders Olivenöl aus Kreta. Während des Mittelalters dienten Duftstoffe vorwiegend sakralen Handlungen oder der Medizin. Sie waren in dieser Zeit ein ausgesprochenes Luxusgut. Das Überduften ersetzte bald schon die Körperpflege. Bis in die Zeit des Rokoko wurde der Körpergeruch nicht durch Waschen, sondern mit Hilfe stark riechender Essenzen überdeckt. „Natürlichkeit“ war außerdem angesagt.

Der sehr unterhaltsame Ausstellungsrundgang mit vielen Duftproben entführt uns in die galante Welt der Moden. Die authentischen Beispiele der Schmuck- und Textilgestaltung geben uns deutliche Bilder vom Charakter der jeweiligen Epoche. Von der Antike bis zum Historismus des 19. Jahrhunderts wandeln wir gemeinsam auf den Spuren des guten Geschmacks oder: der Eitelkeit.

Dauer: 90 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Lehrplan

- Geschichte, Deutsch, Ethik, Religion

Sagenhaftes Sachsen

Viele Kunstobjekte in der Ständigen Ausstellung lassen sich mit sächsischen Sagen in Verbindung bringen. So gibt es von der im Mittelalter sehr beliebten Gestalt des Heiligen Georg eine Drachentöter-Geschichte, die auch in Leipzig spielt. Das „echte“ Hufeisen seines Streitrosses ziert übrigens die Rückwand der Nikolai-Kirche als „ältestes“ Denkmal der Stadt. Vor einer Kristall-Flasche in der Ausstellung wird die Sage vom „schwarzen Bruno“ erzählt: Ein Zauberer bannte ihn wegen seines liederlichen Lebenswandels in eine Kristallflasche. Sie ruht nun auf dem Grund der Pleiße ... Sagen haben neben ihrer Fantastik auch einen realen Bezug zum Leben. Unsere Exponate beflügeln die Phantasie der Schüler. „Es könnte so sein oder auch nicht ...“, sofern uns die Kunstobjekte Anlass zum freien Assoziieren geben. Eines der interessantesten Ausstellungsgespräche für Schüler ab Klassenstufe 5.

Dauer: 60 Min.
Kosten pro Schüler: 1,00 €



Zusätzliches Angebot

Nach dem Ausstellungsgespräch wählen die Schüler, einzeln oder als Gruppe, ein Kunstobjekt, das ihnen als Grundlage für eine selbst erfundene „Sage“ dient. Es ist ein phantasievolles Spiel mit Worten und Emotionen.

Dauer: 90 Min.



Lehrplan-Zitate

- Kennen der Merkmale von Sagen. Sich positionieren zu Orts- und Heimsagen. Fantastisches und Wirkliches
- Lesen, vorlesen, aktiv zuhören. Gelesenes nacherzählen, Gehörtes, Gesehenes erzählen. Mündlich und schriftlich, nach Bildern. Erzählwettbewerb. Fantasiegeschichten schreiben

Ein Held wie Herkules

Kaum eine Kultur des Altertums inspirierte die Literatur der Neuzeit so nachhaltig wie die der griechischen Antike. Was wäre die deutsche Klassik ohne die epischen Schöpfungen eines Homer. Nicht allein die Literatur, auch die freien Künste und nicht zuletzt das Kunsthandwerk ließen sich von den „großen Darstellungen“ der griechisch-römischen Kunst inspirieren. Davon legt die Sammlung unseres Museums ein deutliches Zeugnis ab.

Die Schüler lernen während der Führung Mythen der griechischen und römischen Antike kennen. Der letzte Lebensabschnitt des in der Antike sehr beliebten Heros Herkules und seine tragische Liebe zu Deianeira kommen ebenso zur Sprache wie das vergebliche Liebeswerben Apollons um Daphne. Wendige Tritonen, in Muscheln blasend, und Nymphen, einem bacchantischen Reigen lauschend, beleben unser Ausstellungsgespräch. Eine Leinwandbespannung mit Malereien antiker Ruinen, wie sie Reisende des 18. Jahrhunderts in Rom vorfanden, macht das Ausstellungsgespräch zu einem bleibenden Erlebnis.

Den Schülern werden Götter- und Heldensagen vor ausgewählten Kunstobjekten nahe gebracht.

Dauer: 60 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Zusätzliches Angebot

Wer der Führung aufmerksam folgt, wird die Lügengeschichte rasch entwirren können.

Dauer: 60 Min.

Lehrplan-Zitate

- Götter- und Heldensagen, Erzählungen, Auszüge aus Kinderbüchern. Sagen und Mythen. Sagen der deutschen Literatur. Mythen und Sagen der europäischen Literatur. Helden- und Göttersagen der griechischen Antike
- Helden in Geschichte und Gegenwart. Handlungsweisen und -motive von literarischen Figuren in Ausnahmesituationen
- Zwischen realen und fiktiven Welten unterscheiden

Ein Trinkglas für eine Reliquie?

Während ihres Rundgangs durch die Ständige Ausstellung lernen die Schüler, sich zu Kunstwerken von der Antike bis zum 19. Jahrhundert zu positionieren. Zur Auswahl stehen verschiedene Themen, die dem Geschichtswissen von Schülern der Klassenstufe 7 entsprechen: Artefakte aus dem antiken Ägypten, Griechenland und Rom; Beispiele profaner und sakraler Kunst vom Mittelalter bis zum Barock. Abschließend wird den Schülern ein Kunstobjekt bzw. ein Ensemble von Objekten Ihrer Wahl zum Sammeln von Informationen für ein Aufsatzthema vorgestellt. In solchen Gesprächen vor Originalen werden die ‚äußeren‘ Daten des Objekts ebenso zur Geltung kommen wie das subjektive Empfinden des einzelnen Schülers. Sachkenntnis verbindet sich mit ästhetischen Vorstellungen. – Wir organisieren für Ihre Schüler ein Gespräch vor Kunstobjekten, von denen wir annehmen, dass sie nicht selbstverständlich zum Allgemeinwissen gehören: Geheimnisvolle Grabbeigaben der Antike; eine Schleifkanne der Laubaner Hufschmiede; ein Palmesel-Christus, den man zu Osterprozessionen durch die Straßen zog; zwei Exemplare des Narwalzahns, dem vor Jahrhunderten auch magische Wirkung zugeschrieben wurde, weil man ihn für das Horn des Einhorns hielt. Die sehr interessanten kulturhistorischen Verweise solcher Objekte fordern die Konzentration und die Bereitschaft der Schüler heraus, sich mit unbekanntem Themen mündlich und schriftlich auseinander zu setzen.

Dauer: 60 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Zusätzliches Angebot

Vor den Originalen realisieren die Schüler ihre Schreibversuche. Vor allem das genaue sprachliche Erfassen, die Beschreibung des Kunstobjekts, kann geübt und in einer gemeinsamen Lektüre präsentiert werden.

Dauer: 90 Min.

Lehrplan-Zitate

- Anwenden von Verfahren des Beschreibens und Berichtens
- Sachliches und subjektives Beschreiben; Kunstwerke
- Verknüpfen beschreibender und berichtender Elemente

Glaube, Mythos, Religion – Schöpfungsgeschichten des Menschen

Ein marmornes Weiblichkeitsidol der Kykladeninseln steht am Anfang des Ausstellungsgesprächs, das sich den Ursprungsmythen und Anfängen menschlicher Kultur widmet.

Im Leben der Ägypter spielte bis zum Ende der Pharaonenzeit die Vorbereitung auf den Tod eine zentrale Rolle. Eine Uschebti-Figur gibt Auskunft, was es mit dem „Antworter“ im Jenseits auf sich hatte. Skarabäen galten als Verkörperung des Urgottes Chepre, der „von selbst wurde“. Die Schüler erfahren, warum die Ägypter das Käfertier auch mit einer Sonnenscheibe auf dem Haupt darstellten.

Das Gespräch setzt sich fort vor der bronzenen Statuette eines „Angreifenden Herkules“. Die heldenhafte Bewältigung zahlreicher Aufgaben sicherte dem Heros seine Aufnahme in den Götterkreis des Olymp.

Im Raum Mittelalter wechselt das Gespräch zu biblischen Inhalten der Schöpfungsgeschichte. Wie Gottvater das erste Menschenpaar Adam und Eva aus dem Paradies vertreibt, ist auf einer Ofenkachel, die Darstellung des Sündenfalls auf einer sogenannten Aderlass-Schüssel zu sehen.

Die Antikenrezeption und die Bezugnahme auf biblische Themen zieht sich wie ein roter Faden durch die europäische Kunstgeschichte. In der Ausstellung erfahren die Schüler, dass mythologische und christliche Inhalte bis in unsere Tage ihre Kraft als Bildungs- und Glaubensinhalte bewahrt haben.



Je nach Klassenstufe kann das Ausstellungsgespräch sich stärker entweder auf antike Mythologien oder auf Inhalte des christlichen Glaubens konzentrieren.

Dauer: 60 Min.
Kosten pro Schüler:
1,00 €

Lehrplan-Zitate

- Verschiedene Medien zur Informationsbeschaffung
- Einsichten in mythische Vorstellungen vom Ursprung des Lebens. Altägyptische und griechische Mythen, Schöpfungsgeschichten der Bibel
- Mensch als Gegenüber der Natur. Schönheit der Natur



Jesus von Nazareth

Die halbplastische Darstellung eines Christus-Kopfes auf einer Wandfliese stimmt die Schüler auf das Thema ein.

Die Keramik stammt aus dem ehemaligen Pauliner-Kloster zu Leipzig. Dort zierte sie neben weiteren Christus-Köpfen die Außenwand des Schlafsaals der Mönche. An dem Bildnis lässt sich ablesen, wie man sich vor 400 Jahren das Antlitz Jesu vorstellte.

Der Jesusknabe als geschnitzte Holzfigur eines Altaraufsatzes und der spätgotische Palmesel-Christus repräsentieren wichtige Lebensabschnitte. Biblische Texte, in denen „biografische“ Daten enthalten sind, werden während des Ausstellungsgesprächs vorgelesen. Den Schülern werden auf diese Weise auch wichtige Jahresfeste wie Ostern, Pfingsten oder Weihnachten bewusst. In Kabinetträumen, welche der sakralen Schatzkunst gewidmet sind, erfahren die Schüler Interessantes über das religiöse Brauchtum im Christentum. Abendmahlsdarstellungen, reich bestickte Priestergewänder, silbervergoldetes Altargerät, zahlreiche Kreuzfixe, Hostienbehälter sowie die holzgeschnittene Kanzel aus einer niederländischen Kirche runden das Ausstellungsgespräch ab.

Dauer: 60 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Lehrplan-Zitate

- Kennen der Ursprünge des Christentums. Jesus von Nazareth



Islam

Im zweiten Abschnitt der Ständigen Ausstellung lernen die Schüler vielfältige Ausdrucksformen islamischer Kunst und Religion kennen. Sie erfahren, dass Religion im Alltagsleben von Muslimen traditionell eine große Rolle spielt. Wer war die Person Muhammad, der den Koran ‚als das unmittelbare Wort Gottes‘ vor 1400 Jahren empfing? Wie werden Juden- und Christentum im Koran zitiert? – Wir legen mit den Schülern die gemeinsamen Wurzeln der drei monotheistischen Religionen frei.

Die ausgestellten Kunstobjekte verweisen auf Herkunftsländer zwischen Indien und Ägypten; die Mehrzahl stammt aus Persien. Auf Keramiken, Metallgefäßen, Textilien und Miniaturmalereien wechseln literarische Themen mit der Darstellung höfischer Szenen ab. Augenfällig in der Kunst ist die Verwendung filigran gezeichneter Arabesken, von Blattmotiven und Blüten, sowie die Vorliebe für Stilisierungen von Menschen- und Tierfiguren, die sich ohne Perspektive in das Ornament einfügen.

Die Schüler lernen die religiösen Gründe des Bilderverbots im Islam kennen. Sie verstehen, warum regelmäßig in der sakralen, aber auch profanen Kunst Zitate aus dem Koran und den Hadithen erscheinen. Auf einer sog. magischen Schale wurden religiöse Texte in 12 blattförmige Kartuschen graviert. Die Zahl verweist auf die 12er-Schia. Sunnitisch, schiitisch – welche Glaubensrichtungen verbergen sich dahinter?

Die Schüler erkennen, dass es keine einheitliche islamische Kunst gibt und viele Kulturen bzw. Kunstströmungen zwischen Südeuropa und Turkestan bereits ab Mitte des 8. Jahrhunderts ihre Spuren hinterließen.

Schon immer genoss die Kalligrafie besonderes Ansehen. Segenssprüche, mit denen man sich den Beistand Allahs sichern wollte, befinden sich auf ausgestellten Kriegshelmen, Metallschalen, Koranbehältern, Wasser- und Gewürzbecken. Vor einer Derwish-Axt thematisieren wir Inhalte der islamischen Mystik, die nach wie vor ihren deutlichen Ausdruck in den religiösen Praktiken moderner Sufi-Orden findet.

Das Ausstellungsthema kann mit einem Exkurs in die für Europa so fruchtbringenden Ergebnisse arabischer Wissenschaften und Medizin während des Mittelalters erweitert werden. Auch der Einfluss Europas auf islamische Gesellschaften wird anhand von persischen Kunstobjekten vor allem des 19. Jahrhunderts eindrucksvoll aufgezeigt.

Dauer: 60 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Lehrplan-Zitate

- Einblick gewinnen in Erscheinungsformen des Islam und in die islamisch geprägte Kultur
- Gemeinsamer Ursprung der monotheistischen Weltreligionen
- Islamische Architektur und Kunst, Literatur und Wissenschaft
- Bilderverbot
- Koran, Sunna und Hadith

Wiederentdeckt, bestaunt und nachgeahmt: die Antike

Spätestens seit der Renaissance wirkten Denkmäler der Antike vorbildhaft auf die europäische Kunstentwicklung ein. Weder das Barock und Rokoko noch der Klassizismus sind ohne die Formen- und Bildersprache der Antike denkbar. Das mythologische Wissen schöpfte man zu Beginn der Neuzeit gern aus den ‚Metamorphosen‘ des Ovid. Das poetische Werk des römischen Dichters beflügelte die Phantasie zahlreicher Künstler: Druckgrafiken dienten als Vorlagenblätter und fanden großen Absatz in den Werkstätten und Ateliers. Gleich im ersten Raum unserer Ständigen Ausstellung werden originale antike Kunstobjekte präsentiert. Drei Hochkulturen kommen hier zur Darstellung: Ägypten, Griechenland, Rom. Eine Osiris-Bronze des ersten vorchristlichen Jahrtausends stimmt die Schüler auf das im alten Ägypten so beherrschende Thema des Toten- und Grabkults ein. Weihgaben und die Bildmotive auf einer Mumien-Kartonage verweisen auf geheimnisvolle Gottheiten.



Ohne Zweifel gehört ein kleiner Kugel-Aryballos zu den sehr interessanten Objekten in den Vitrinen der griechischen Antike. Seine Form zeichnet sich durch einen stark eingezogen Hals über der Gefäßschulter aus: Indem sie ein dünnes Seil darum wickelten, trugen Sportler das mit beduftetem Körperöl gefüllte Gefäß am Handgelenk.

Weiter führt der Rundgang in die Zeit der alten Römer. Ein rückseitig graviertes Handspiegel zeigt die Szene eines Gastmahls; auf einem zierlichen Glasfläschchen entdecken wir goldemillierte Faustkämpfer; feines rotbraunes Tafelgeschirr zeugt von der hohen Töpferkunst der damaligen Zeit.

Während die erste Schüler-Gruppe eine Führung im ersten Raum mit den Originalen antiker Kunst erhält, begibt sich die zweite Gruppe auf ihren Streifzug durch die europäische Kunstentwicklung. Wegmarken kennzeichnen die Stationen, an denen die Schüler sich selbstständig mit dem Schüler-Skript die Informationen erarbeiten. Nach ca. 40 Minuten tauschen wir beide Gruppen.

Dauer: 90 Min. Kosten pro Schüler: 1,00 €

Zusätzliches Angebot

In Form eines Quiz werden die gesammelten Erkenntnisse geprüft und noch einmal diskutiert.

Dauer: 30 Minuten

Lehrplan-Zitate

- Ägypten als eine frühe Hochkultur
- Aspekte der Lebenswelt im antiken Griechenland
- Die Bedeutung gegenständlicher Quellen anhand des antiken Griechenlands
- Leben und zivilisatorische Leistungen im antiken Rom

Napoleon und seine Zeit

Wer Kunstwerke wie diese vor 200 Jahren erwarb, bewies klassische Bildung und eine Vorliebe für klare Formen und edle Materialien.

Ungefähr zeitgleich zum vorrevolutionären Klassizismus eines Louis-seize-Stils stand in England das Bemühen Josiah Wedgwoods (1730 – 1795), in einer außergewöhnlichen Keramikproduktion antike Vorbilder zu kopieren. Wedgwood zählte mit seinem Unternehmen zu den sehr erfolgreichen Keramikzentren seiner Zeit, die frühzeitig den Schritt in die Industrialisierung wagten.

Das Kunstideal der französischen Revolution lag in der griechisch-römischen Antike begründet. Die Frauenmode wurde bequemer: helle, weite Gewänder dominierten. Sie hatten nichts mehr von der Exzentrik barocker Reifrockmode. Selbst das Mobiliar atmete nun den antiken Geist, wie eine Original-Recamière in der Ausstellung zeigt.

Aber einige Kunstwerke in der Ausstellung reflektieren auch einen ägyptisierenden Stil. Die Schüler erfahren etwas über die Begeisterung der Franzosen für die alte ägyptische Kunst im Gefolge des Kriegsfeldzugs Napoleon Bonapartes im Land am Nil. Der sogenannte Napoleon-Stil prägte Europa ab 1805: Urnen, Girlanden, Kränze und Schwäne, aber auch Chimären und Palmetten bestimmten das Erscheinungsbild des Empire. Dem Repräsentationsbedürfnis im Kaiserreich entsprach wieder die Gestaltung in kräftigen Farben und Gold.

Als Berliner Beitrag zum europäischen Klassizismus kann der Ende des 18. Jahrhunderts in Mode kommende Eisenkunstguss gewertet werden. Bis 1815 entstanden mehrere preußische Gießereien, die Entwürfe so namhafter Künstler wie Karl Friedrich Schinkels, Christian Daniel Rauchs oder Johann Gottfried Schadows realisierten. Weltweiten Ruf erlangte auch filigraner preußischer Eisenschmuck. Im Verlauf der Befreiungskriege vermittelte das Tragen solchen Schmucks unter dem Motto der preußischen Prinzessin Marianne, Gold gab ich für Eisen' patriotische Gesinnung.



Lehrplan-Zitate

- Ordnung Europas durch Napoleon

Sturzbecher und Bogenfibeln

Kunsthandwerkliche Zeugnisse des Mittelalters vermitteln den Schülern ein anschauliches Bild von den Lebensgewohnheiten in vergangenen Zeiten. Fränkische Glasbecher und -flaschen, die sich teilweise unbeschadet erhalten haben, versetzen nicht nur jüngere Besucher in Erstaunen. Silbervergoldete Fibeln und bronzene Gürtelschnallenbeschläge wurden aus Frauen- und Männergräbern geborgen. Was sie uns im Ausstellungszusammenhang mit anderen Exponaten zu berichten haben, erfahren die Schüler auf ihrer Zeitreise bis zum Ausgang der Spätgotik. Vor den farbig gefassten und prächtig vergoldeten Schnitzfiguren eines Altaraufsatzes treten wir in einen imaginären Dialog zum Beispiel mit der Gestalt des Heiligen Nikolaus. Süße Gaben erwartet jedes Kind von ihm in der Nacht zum 06. Dezember. Aber kennt es auch den Ursprung dieses Brauchs?

Ein sehr interessantes Ausstellungsgespräch, das zusammen mit den Schülern die Ursprünge auch heutiger Alltagskultur freilegt. Denn in vielem haben sich zum Beispiel die Gefäßformen kaum verändert, sind ihre Materialien gleich geblieben und haben auch die Technologien ihrer Herstellung sich trotz industrieller und High-Tech-Revolution bis in unsere Tage bewahrt.

Dauer: 60 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Zusätzliche Angebote

Das Quiz kann beginnen! Aus dem Gespräch gehen die richtigen Antworten auf unsere Quiz-Fragen hervor. Sachpreise winken dem fleißigen Punkte-Sammler.

Dauer: 45 Min.

Lehrplan-Zitate

- Alltagsleben im Mittelalter. Kirche und Religion
- Übergangsprozess von der römischen Antike zum europäischen Mittelalter. Handel. Christlicher Glaube, Kulturgüter. Frankenreich Karls des Großen um 800
- Aspekte des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt. Zunft, Gilde. Verschiedene Formen religiösen Lebens. Frömmigkeit, Durchdringung aller Lebensbereiche, Kloster

Das weiße Gold aus Sachsen

Während des Ausstellungsrundgangs erhalten die Schüler interessante Informationen über die Erfindung des europäischen Hartporzellans durch Johann Friedrich Böttger. 1682 in Schleiz geboren, verbrachte Böttger Kindheit und Jugend in Magdeburg. Ab 1696 begann er seine Lehre als Apothekergehilfe in der Zornschen Apotheke in Berlin. Für geheimnisvolle Experimente nutzte der junge Alchimist auch nachts das „Labor“ seines Arbeitsgebers: Gold wollte er herstellen. Seiner Verhaftung in Berlin entzog er sich durch die Flucht nach Wittenberg. Hier nahm ihn aber Kurfürst August der Starke gefangen. Nach zahllosen Experimenten gelang es Böttger schließlich in Dresden, der Zusammensetzung des begehrten Porzellans auf die Spur zu kommen.

Wissenschaftliche Unterstützung erhielt er vom Hofmathematiker Ehrenfried Walther von Tschirnhaus. – Anhand der Biografie Johann Friedrich Böttgers, die sich wie ein spannender Abenteuerroman liest, erhalten die Schüler Einblick in eine historische Umbruchszeit zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Wissenschaft und Alchimie standen damals noch eng beieinander. Farben, Formen, Materialbeschaffenheit und nicht zuletzt die Markungen des edlen Porzellans verweisen auf wichtige historische Zusammenhänge.

Dauer: 60 Min.

Kosten pro Schüler: 1,00 €



Zusätzliche Angebote

Das Quiz kann beginnen! Aus dem Gespräch gehen die richtigen Antworten auf die Quiz-Fragen hervor.

Dauer: 45 Min.

Lehrplan-Zitate

- Einblick gewinnen in kulturelle Leistungen des Barock
- Sachsen unter August dem Starken
- Regionalgeschichte



Schüler-Spezial



Xocolatl. Europa trinkt neu

Kakao, Tee und Kaffee – drei Getränke, die wir heute nicht mehr missen wollen, kamen vor ca. 500 Jahren nach Europa. Im Zusammenhang damit entwickelten sich neue Gefäßtypen zum Einschenken und auch zum Trinken. Den Umbruch der Trinksitten in dieser Zeit verdeutlicht die Sammlung aber auch anhand von Krügen, Humpen und bis zu 5 Liter fassenden Gläsern, aus denen bis weit in die Neuzeit hinein Unmengen von Alkohol getrunken wurden. Erst mit den drei Heißgetränken wandelten sich allmählich die Trinkgewohnheiten. Die adligen Damen in den Salons und später auch Bürgerfrauen waren nun in der Lage, „trinkend“ zur geselligen Plauderei einzuladen: Das Kaffeekränzchen entstand. Die neuen Modegetränke wurden zunehmend verfeinert, der Kakao mit allen erdenklichen Gewürzen getrunken. Der kleine Löffel kam auf, den man ja zuvor eher selten brauchte; auf die Untertasse goss man das Heißgetränk zur Abkühlung. – Nach der halbstündigen Gesprächsführung in der Ständigen Ausstellung laden wir Sie mit Ihren Schülern zur Verkostung von verschiedenen Kakao-proben ein und erzählen etwas über den Brauch der Azteken, das Königsgetränk der „Götterbohne“ auch aus goldenem Becher zu trinken, mit Wasser vermischt und manchmal ungesüßt – ein Muntermacher, der über den ganzen Tag hielt.

Ab 13 Jahre, 45 Minuten (1,00 € / Schüler)
Verkostung (30 Minuten): 2,00 € / Schüler



Service

GRASSI

MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST LEIPZIG

Johannisplatz 5–11, 04103 Leipzig
www.grassimuseum.de



Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag und Feiertage 10–18 Uhr
Montag und 24.12./31.12. geschlossen

Information und Anmeldung:

Axel Menz
0341/22 29-114
axel.menz@leipzig.de

Ute Thieme
0341/22 29-115
ute.thieme@leipzig.de

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldungen auch das Kontaktformular auf unserer Internetseite unter www.grassimuseum.de/Service/Kontakt.

Kosten pro Schüler:

Eintritt bis 16 Jahre	frei
Eintritt ab 17 Jahre	1,00 €
Führung in der Ausstellung	1,00 €

Begleitpersonen haben freien Eintritt. Wir empfehlen Ihnen, als Erstes die Kasse aufzusuchen, wo wir Ihre Gruppe in Empfang nehmen.



Anreise bis Johannispfatz/Grassimuseum mit den Linien 4, 7, 12 und 15